

Drittes See-Abenteuer.



inst war ich in großer Gefahr, im mittelländischen Meere umzukommen.

Ich badete mich nämlich an einem Sommer-nachmittage, unweit Marseille, in der angenehmen See, als ich einen großen Fisch mit weit aufgesperrtem Rachen in der größten Geschwindigkeit auf mich daherschießen sah. Zeit war hier schlechterdings nicht zu verlieren, auch war es unmöglich, ihm zu entkommen. Unverzüglich drückte ich mich so klein zusammen, als möglich, indem ich meine Füße heraufzog und die Arme dicht an den Leib schloß. In dieser Stellung schlüpfte ich gerade zwischen seinen Kiefern hindurch bis in den Magen hinab.

Hier brachte ich, wie man leicht denken kann, einige Zeit in Finsterniß, aber doch in einer nicht unbehaglichen Wärme zu.